Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1866

108 (15.9.1866)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

und für die

Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Gengenbach, Kork, Oberkirch.

№ 108. Offenburg, Samstag den 15. September 1866.

Bekanntmachungen.

Kork. (Die Unterstützung verwundeter Krieger betr.) Das Central-Comitee des badischen Frauenvereins in Karlsruhe hat die Berichte seiner zu den Truppen im Felde und zu den Verwundeten in den Kriegsspitälern entsendeten Vertrauensmänner im Druck herausgegeben, und den Ertrag zum Besten invalid gewordener Krieger und dürftiger Relicten gefallener Krieger des Großherzogthums bestimmt. Wir machen dieß mit dem Anfügen bekannt, daß diese Schrift, das Exemplar zu 30 kr., bei dem Comitee des badischen Frauenvereins in Kork bezogen werden kann.

Kork, den 12. September 1866.

Das Comitee des Frauenvereins.
Der Geschäftsführer:
Frech.

Offenburg. (Fahndung) Nr. 13,747. Dem Michael Maier von Zell wurde vor wenigen Tagen ein amerikanisches goldenes 10-Dollarstück entwendet. Wir bitten um Fahndung.

Offenburg, den 10. September 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
Roth.

Offenburg. (Fahndung.) Nr. 13,497. In der Zeit vom 28. bis 30. v. M. wurde dem Ferdinand Haber von Zunsweier aus seinem verschlossenen Schranke Geld im Betrag von 28 fl. 30 kr., bestehend aus einem Kronenthaler, drei Zweiguldenstücken, Preußischen Thalern, 1 fl. 10-kr.-, 17½ kr.-Stücken und Sechsern, entwendet. Wir bitten um Fahndung auf das Entwendete und den zur Zeit noch unbekannten Thäter.

Offenburg, den 5. September 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
Roth.

Gengenbach. (Fahndung.) Nr. 5231. Im Juli oder Anfangs August d. J. wurden der Franziska Faißt Wittwe von Berghaupten ein preußischer Thaler, ein österreichisches Guldenstück und ein Paar noch neue gewobene baumwollene Unterhosen im Werthe von 1 fl. aus ihrem verschlossenen Kleiderkasten entwendet. Wir bitten um Fahndung auf das Entwendete und den Thäter.

Gengenbach, den 8. September 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
Pfeiffer.

Offenburg. (Gant-Edict.) Nr. 13,525. Gegen Karl Wörter von Hofweier haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Donnerstag den 18. October d. J.,
Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden, und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Masseplleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Masseplegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Offenburg, den 5. September 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
Roth.

Kork. (Gantedict.) Nro. 6785. Gegen Lazarus Kreielsheimer 1., Handelsmann von Rheinbischofsheim, ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag den 28. September 1866,
Vormittags 10 Uhr,

auf diesseitiger Kanzlei festgesetzt, wo alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweis-Urkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Masseplleger und ein Gläubiger-Ausschuß ernannt, Borg- und Nachlaß-Vergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Masseplegers und Gläubiger-Ausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, zur Post aufgegeben würden.

Kork, den 5. September 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
Eiselein.

Ebersweier. (Herbstordnung betr.) Die im Ortenauer Boten 1865 Nr. 83 verkündete Herbstordnung für die Gemeinden Zell, Rammersweier und Fessenbach ꝛc. ist auch für die Gemeinde Ebersweier gültig, und wird auf die Verkündigung der gedachten Gemeinden, im Ortenauer Boten 1866 Nr. 104 bezüglich des Schlusses der Rebgelände verwiesen.

Ebersweier, den 11. September 1866.
Das Bürgermeisteramt.
Roßler.
vdt. Roll, Rthschr.

Pferdeversteigerung.

Am Montag den 17. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden im Hofe der Infanteriekaserne dahier 30 vollständig dienstaugliche Zugpferde (darunter 2- und 4spänniger Zug von schwerem Schlag) gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 7. September 1866.
Verrechnung
des Großh. Leibgrenadier- und II. Infanterie-Regiments.

Holzversteigerung.

Aus den Domainenwaldabtheilungen Netzbrunnen, Schindelbrunnen, Hochkopf, Zuristenbrunnen, Leimenlöcher, Jägerrain, Sachsenbrunnen, Kleingarten und Schwarzenbergle werden bis

Donnerstag den 20. September d. J. nachstehende Holzer versteigert werden:

a) Tannen und Fichten:
136 Säg- und 617 Bauholzstämme; 923 Säg- und 571 Lattenklötze; 12,859 Gerüst-, Leiter- und Hopfenstangen; 545¼ Klftr. Scheiter-, 288¼ Klftr. Prügel- und 94 Klftr. Stockholz.

b) Buchen:
93 Klötze, 74 Wagnerstangen und Hammerstiele, 244½ Klftr. Scheitholz.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr in dem Gasthaus zum Löwen in Lichtenthal.

Herrenwies, den 12. September 1866.

Großh. Bezirksforstei.
Mozer.

Offenburg. (Nutz- und Brennholz-Versteigerung.) Am Donnerstag den 20. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden aus der Forstdomaine Fußberg, District II., Abth 1 und 2, mit Borgfrist bis 11. Novbr. d. J., öffentlich versteigert:

21 Eichstämme, 48 Nadelholzstämme, 913 Cubikfuß; 31 Klafter forlenes Prügelholz und 10 Reißschläge.

Zusammenkunft im Traubenwirthshaus zu Fessenbach.

Offenburg, den 12. September 1866.

Großh. Bezirksforstei.
v. Böcklin

Ortenberg. (Holzversteigerung.) Die hiesige Gemeinde läßt am Mittwoch den 19. September, Vormittags 10 Uhr, im Rathhaus dahier aus dem Gemeindewald

60 Klafter forlenes Scheitholz

gegen Baarzahlung vor der Abfuhr öffentlich versteigern; wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Ortenberg, den 12. Sept. 1866.

Der Gemeinderath.
Herp.

Zwangsliegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Karl Hummel von Marlen am

Dienstag den 9. October d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Goldscheuer nachfolgende Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis geboten oder überboten wird; als:

Grundstücks-Nro. 276,
eine einstöckige Behausung, nebst besonders stehender Scheuer, Stallung und Schopf, sammt 54 Ruthen Hofraithe und Garten, neben Ludwig Scheer und dem Dorfweg; sodann eine besonders stehende Metzig, neben Ludwig Scheer und sich selbst, — zusammen taxirt zu . . . 1700 fl.

Schutterwald, am 11. September 1866.

Der Vollstreckungsbeamte:
A. Leiber, Großh. Notar.

Fahrnißversteigerung.

Der Erbtheilung wegen werden aus der Verlassenschaft des Alt-Wildmannwirths Wendelin Gysler von Welschensteinach an den nachgenannten Tagen, jeweils Morgens 8 Uhr anfangend, an den beiden ersten Tagen in der Wohnung des Erblassers und am letzten Tage im dortigen Wildmannwirthshause verschiedene Fahrnißgegenstände im Gesammtanschlage von 1528 fl. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, und zwar:

1. Am Donnerstag den 20. d. M.:
Gemeiner Hausrath, Mannskleider, Küchen- und Fuhrgeschirr, Schmiedhandwerkszeug, Lebensmittel, 1 Kuh, 38 Gerstengarben und 30 Ctr. Heu.

2. Am Freitag den 21. d. M.:
Feld- und Handgeschirr, Schreinwerk, darunter 1 Glaskasten, 3 Kleiderkästen, 4 Commoden, 2 Küchekästen, 5 Nachttischchen, Betten und Getüch, Uhren, Bücher, große und kleine Bildertafeln und Spiegel.

3. Am Samstag den 22. d. M.:
Faß- und Bandgeschirr, 1 Bernerwägele, 2 Pferdgeschirre, 1 Balkenwaage mit 150 Pfd. Gewicht, 1 goldene Uhr, 2 Jagdgewehre, die Wirthschafts- und Metzig-Einrichtung, darunter 200 Stück verschiedene Gläser, 100 porcellanene und zinnerne Teller und Schüsseln, 60 Bestecke, 23 silberne Löffel, 14 Tische, 43 Stühle, 18 Weinfässer, à 1, 3, 3½, 4½, 22, 23, 26 und 30 Ohm, Getränke, und zwar 10 Maas Branntwein und 5 Ohm Wein.

Hiezu werden Steigerungsliebhaber eingeladen.

Haslach, den 8. September 1866.

Der Großherzogl. Notar
Frey.

Offenburg. (Fässer- und Faßholz-Versteigerung.) Samstag den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden vor dem Hospitalgebäude dahier ca. 30 Stück alte Leitfässer und Führlinge, sowie eine Parthie abgängiges Faßholz öffentlich versteigert; wozu man einladet.

Offenburg, den 7. September 1866.

St. Andreas-Hospitalverwaltung.
Th. König.

Rebhofgüterverpachtung.

Der St. Andreas-Hospitalfond Offenburg gibt seine in Käfersberg, Gemeinde Ortenberg, gelegenen 5 Rebhofgüter mit Zugehörden auf weitere 9 Jahre, nämlich von Martini 1866 an bis dahin 1875, in Halbbaubestand.

Der Beschrieb der Bestandtheile der einzelnen Rebhofgüter, sowie die zur Verpachtung festgesetzten Bedingungen können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden.

Rebleute, welche gut beleumundet, im Rebbau vollkommen erfahren sind, und mit dem Spitalfond einen solchen Halbbaubestand eingehen wollen, werden aufgefordert, sich längstens bis 1. October d. J. mündlich oder schriftlich bei der unterzeichneten Verwaltung zu melden, und hiebei zugleich Zeugniß ihrer Ortsbehörde über ihre Geschäftskenntniß, Leumund und Vermögensverhältnisse vorzulegen.

Offenburg, den 7. September 1866.

St. Andreas-Hospitalverwaltung.
Th. König.

Offenburg.

Güterverpachtung.

Particulier G. Pfähler sen. Frau Wittwe von hier läßt von ihren eigenthümlichen, in der Gemarkung Offenburg gelegenen, bisher in Selbstbewirthschaftung gewesenen Liegenschaften die nachbenannten Grundstücke von Martini 1866 an einer Pachtversteigerung auf sechsjährige Pachtdauer am

Samstag den 22. September 1866,
Vormittags 9 Uhr,

im Rathhaussaale dahier durch den Unterzeichneten aussetzen:

1.
1 Morgen 107 Ruthen Acker im Galgenfeld am Waldbache, einerseits Simon Anselment von hier, anderseits Friedrich Brauns Kinder von da, z. Z. mit Rüben angepflanzt;

2.
1 Morgen 259 Ruthen Acker an der Schuhgasse, mit drei großen Nußbäumen an dieser Gasse, einerseits Herr von Bussierre dahier, anderseits Johann Behr daselbst, z. Z. hälftig mit Kartoffeln, hälftig leer, theilweise gefahren:

3.
400 Ruthen Acker im Galgenfeld am Rammersweirer Wege, neben dem St. Andreas-Hospitalfond Offenburg, z. Z. mit Rothrüben angepflanzt;

4.
843 Ruthen Acker im Galgenfeld, hinterm Bahnhofe, neben Domänenärar und Weg, mit tragbaren Obstbäumen; war mit Waizen angepflanzt, jetzt zum Säen gefahren;

5.
196,6 Ruthen Acker im Galgenfeld am Waldbache, neben Erbschaft und Aufstößern; war mit Haber angesäet, jetzt gefahren;

6.
610 Ruthen Acker im Bühlerfelde, mit vier tragbaren Bäumen, einerseits Major von Rottenhofs Frau Wittwe dahier, anderseits Karl Fischers Kinder von da, z. Z. mit Rüben angepflanzt;

7.
Der Bürgeracker Loos-Nro. 22 in der Carionlach, war mit Waizen angepflanzt, jetzt gefahren.

Diese sämmtlichen Liegenschaften befinden sich in gutem baulichem Zustande, und sind dieselben großentheils im Laufe der beiden letzten Jahre gedüngt worden.

Hiezu werden die Pachtliebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß die Eigenthümerin der Pachtobjecte diese ihnen auf Verlangen vorzeigen lassen wird.

Die Bürgermeisterämter der benachbarten Reborte Rammersweier, Zell und Fessenbach werden ersucht, dies im Interesse ihrer Gemeindeangehörigen gegen Gebühr in ihren Gemeinden auf ortsübliche Weise verkünden zu lassen.

Offenburg, am 12. Sept. 1866.

Rathsschreiber Gütle.

Offenburg. (Güterversteigerung.) Karoline geb. Dold von hier läßt nächsten Donnerstag den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause durch Herrn Rathsschreiber Gütle gegen gleich baare oder terminweise Zahlung für Eigenthum versteigern:

1) 112,7 Ruthen Acker in der Wann beim Kalbsbrunnen, Grundstücks-Nro. 3901, einers. Leopold Leitermanns Wittwe von Fessenbach, anders. ein Weg.
2) 176,3 Ruthen Acker an der Schuhgasse, Grundstücks-Nr. 866, einers. der Weg nach Rammersweier, anders. Glaser Eduard Stigler von hier, unten der Waldbach.
3) 109 Ruthen Acker am Rammersweirer Weg, Grundstücks-Nro. 1043, einers. Anselm Schwab von hier, anders Jos. Link von da.

Abfallholz und Sägspäne
sind billig zu haben auf den mechanischen Sägmühlen in Gengenbach bei
Albert Taubert.

Offenburg. (Streugrasversteigerung.) Aus dem hiesigen Stadtwalde, Schlag 10, Gaiswinkel, und 13, kleiner Brandhau, wird

Donnerstag den 20. d. M.,

Vormittags 9 Uhr, das Streugras versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft am Waldhüterhaus in Langhurst.

Die Bürgermeisterämter Altenheim, Müllen, Marlen, Hohnhurst und Schutterwald werden ersucht, obige Versteigerung gegen die ortsübliche Gebühr in den betr. Gemeinden durch die Schelle bekannt machen zu lassen.

Offenburg, den 13. September 1866.

Städtische Bezirksforstei.

Fürstenwerth.

Zell a. H. (Fahrnißversteigerung.) Am Mittwoch den 19. September 1866 lassen August Echle und Mathias Maier im Gasthause zum schwarzen Bären in Zell a. H. folgende Gegenstände gegen baare Zahlung öffentlich versteigern:

4 aufgerichtete Betten,
1 aufgerichteten Leiterwagen sammt Ketten,
2 Kleiderschränke und Tröge, 1 Commode,
2 Oefen für Holz und Steinkohlen,
30 Stühle und Tische, 20 Strohsäcke,
20 Pferdedecken,
mehrere Krautstanden von Eichen- und Tannenholz,
1 eisernen Herd, verschiedenes Bandgeschirr,
1 Brennkessel mit allem Zubehör,
2 junge Kühe, 3 Morgen Oehmtgras,
Heu und Stroh auf dem Stocke,
verschiedenes Weißzeug u. sonstigen Hausrath.

Hiezu laden freundlich ein:

August Echle.
Mathias Maier.

Offenburg. **Neues Sauerkraut,** wie **eingemachte Bohnen** fortwährend zu haben bei

Frau Dreher **Bischof.**

Offenburg. (Markt-Anzeige.)

Korbwaaren

in großer Auswahl, fein und ordinär, Alles in neuester und geschmackvollster Form, zu den billigsten Preisen.

Stand, wie immer, Eck des Hauses des Herrn Kaufmanns Feßler.

N. Schröder.

Neue kupferne Brennkessel empfiehlt unter Garantie für solide Arbeit zu den billigsten Preisen:

Ph. Kirsch,
Kupferschmied in Offenburg.

Traubenzucker

in vorzüglicher Qualität zu billigstem Preise empfiehlt:

Berthold Reck
in Offenburg.

Torten,

Törtchen, Dessert, sowie frische feine **Theebackerei** sind jeden Tag zu haben bei

F. J. Adam,
Conditor,
Metzgerstraße bei den Drei Königen.

Offenburg.

Jahrmarkt-Anzeige.

Während des hiesigen Jahrmarktes setze ich eine große Auswahl

Berliner Damen- & Kinder-Mäntel

dem Verkauf aus. Dabei mache ich auf geschmackvolle und solide Arbeit und auffallend billige Preise aufmerksam

Verkaufslocal bei Hrn. Kaufmann Franz Meier, Eingang im Laden.

F. Huber aus Stuttgart.

Seit heute habe ich dem Herrn **Albrecht Fischer** in **Offenburg** die Agentur meiner

Nähmaschinen,

welche Herr M. Stein bisher hatte, übergeben.

Meine Maschinen erfreuen sich bereits des besten Rufes auf diesem Platze und in der Umgegend, und werde ich stets darauf bedacht sein, diesen zu erhalten durch ausgezeichnete, gute und elegante Maschinen, durch billigen Preis, vielfache sehr nützliche Apparate als Gratisbeigabe und durch eine Garantie von 3 Jahren.

Frankfurt a. M., den 1. Sept. 1866.

Jos. Wertheim, Nähmaschinen-Fabrikant.

Bezugnehmend auf Obiges, empfehle ich die **Jos. Wertheim**'schen **Nähmaschinen** bestens, und bringe zugleich mein für diese Jahreszeit reich ausgestattetes **Langwaaren-Lager,** sowie mein Geschäft in fertiger **Wäsche** und **Aussteuergegenständen** in empfehlende Erinnerung.

Große Auswahl in **Spätjahr-** und **Wintermänteln.**

Offenburg, den 1. Sept. 1866.

Albrecht Fischer.

Nachricht für Auswanderer.

Unterzeichnete empfehlen ihre längst rühmlichst bekannten Linien nach **New-York** und **New-Orleans** zum Abschluß von Verträgen auf sämmtliche regelmäßige Post-, Dampf- und Segelschiffe zu den billigsten Preisen mit solidester Beförderung.

Walther & v. Reckow in Mannheim und Kehl im Gasthaus zur Stadt Karlsruhe.

Offenburg.

Farbwaaren-Empfehlung.

Alle Sorten weiße und bunte Farben in Oel und trocken, Firnisse aller Art, Terpentinöl, Zinkweiß in vielerlei Qualität, Holl. Leinöl und Pinsel in großer Auswahl.

NB. Auf meiner Farbmaschine können alle möglichen Farben von den Käufern selbst gerieben werden, und ertheile dazu die gehörige Anleitung.

Max Wenk.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zahlungs-Aufforderung.

In Folge großer und unvorhergesehener Auslagen werden alle hiesige wie auswärtige Schuldner, welche mit Zinszahlung an den hiesigen Kirchen- und Baufond im Rückstand sind, aufgefordert, ihrer Schuldigkeit nachzukommen.

Bemerkt wird hiebei, daß diese Aufforderung als Mahnung gilt, und gegen Jene, welche ihrer Verbindlichkeit nicht nachkommen, innerhalb 14 Tagen unrücksichtlich Klage erhoben werden muß.

Bohlsbach, den 13. Sept. 1866.

B. Bahr, Rechner.

Offenburg.

Oeffentliches Geschäfts- und Commissions-Bureau.

1000 bis 1500 Gulden gute Güterzieler werden zu kaufen gesucht, oder aber diese Summe auf erste Hypothek dargeliehen.

Dewerth.

Offenburg. **(Hausverkauf.)** In der langen Straße ist ein zweistöckiges Wohnhaus nebst Scheuer und Stallung und gewölbtem Keller um billigen Preis und annehmbare Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe würde sich seiner Lage wegen zu jedem Geschäfte eignen. Näheres bei dem Herausgeber dieses Blattes.

Offenburg. Ein **Clavier** ist wegen Wegzug billig zu verkaufen.

Gerberstraße Nr. 313.

M. Groß,

Schuhfabrikant aus Balingen,

bezieht wieder den nächsten Offenburger Jahrmarkt mit seinem schon längst bekannten

Damenschuh-Lager,

bestehend in schwarzen Sommerzeugstiefeln, sowie auch Tuch- und Bockledersstiefeln und Kinderstiefeln. Die Waare ist wie immer und kann einem hochgeehrten Publikum bestens empfohlen werden. Der Stand ist mit Firma versehen.

Traubenzucker

in Kistchen von 50 Pfd. hat in Commission zu verkaufen:

Max Wenk
in Offenburg.

Dünger-Empfehlung.

Zur Herbstsaat empfehlen wir unser gestampftes rohes Knochenmehl, gedämpftes feines Knochenmehl, Superphosphat, Weinbergdünger, Wiesendünger und Kalidünger. Preislisten, Gebrauchsanweisungen und Analysen stehen gratis zu Diensten.

Chemische Fabrik bei Karlsruhe.

Otto Pauli.

Niederlage bei Herrn **R. Laubner** in Offenburg.

Offenburg. (Verkauf eines Kuhwagens u. eines Kinderwägelchens.) Schmied Schaible hat einen noch guten aufgeleiteten Kuhwagen mit eisernen Achsen, ferner ein dauerhaftes Kinderwägelchen in Commission zu verkaufen.

Wirthschafts-Empfehlung.

Am 6. ds. Mts. habe ich die Wirthschaft

zum schwarzen Bären in Zell

a. H., welche ich von dem Besitzer, Herrn August Echle, auf einige Jahre pachtweise übernommen habe, eröffnet, und empfehle mich daher mit dem Versprechen einer zuvorkommenden, freundlichen Bedienung bestens.

Mathias Maier
aus Griesbach.

Windschläg.

Wirthschafts-Eröffnung.

Der Eigenthümer des Ankerwirthshauses zu Windschläg, Alt-Kronenwirth Georg Hurst, wird das Haus selbst beziehen und am Sonntag den 16. d. M. die Wirthschaft eröffnen. Derselbe wird sich bemühen, auch dorten, wie bisher in Obernesselried, die Gäste zur Zufriedenheit zu bedienen, für gute Speisen und Getränke sorgen und mögliche Billigkeit beobachten. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein:

Georg Hurst, Ankerwirth.

Offenburg. Nächsten Dienstag den 18. d. M., Nachmittags:

Tanzmusik

im **Salmen.**

Ungarisches Schweinefett

empfiehlt in vorzüglicher Qualität billigst

Franz Leibinger
in Offenburg.

Offenburg.

Wein-Verkauf.

Reingehaltener weißer Wein, die Maas zu 12 kr., jedoch nicht unter 15 Maas, wird abgegeben in der Klostergasse Nr. 180.

Petroleum,

stets beste Qualität auf Lager, empfiehlt:

M. Kraft in Offenburg.

Pferdverkauf.

Papierfabrikant Jg. Köhler in Oberkirch hat ein gutes 11jähriges Zugpferd (brauner Wallach) billig zu verkaufen.

Neue holländ. Häringe

bei **Franz Leibinger**
in Offenburg.

Offenburg. **Zu verkaufen:** Ein Schreibpult, flach, viersitzig mit Auffatz. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Offenburg. (Vermiethen von Wohnungen.) Hafnermeister Raub in der Kinzigvorstadt hat im obern Stock seines Hauses zwei Wohnungen, jede von 3 Zimmern, auf Michaeli beziehbar, zu vermiethen.

Offenburg. (Zimmervermiethung.) Gerberstraße Nr. 315 ist ein schön möblirtes Zimmer ebener Erde, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

Offenburg.

Nicht zu übersehen!

☞ Das **Kunst-** und **wissenschaftliche Mineralienkabinet** von **Adam Wernli,** Bergmann aus Dürkheim an der Hardt.

Mein **Mineralien-Kabinet** enthält 2000 Exemplare aus den interessantesten und seltsamsten Stufen der Erde bestehende Naturalien, sowie auch die Botanik in Versteinerung, ferner ein prachtvolles **Panorama,** welches die neueste **Schlachtengallerie,** sodann die schönsten Theile der Welt enthält, von Frankreich, der Schweiz, Italien; auch ist die Pilgerreise zum heiligen Grabe zu sehen.

Da mein wissenschaftliches Kunst-Kabinet in den größten Städten Deutschlands, Frankreichs und der Schweiz den höchsten Zuspruch gefunden hat, so bitte ich auch hier um gütigen Besuch. ☞ Die Schaubude befindet sich auf dem Marktplatze.

Eintrittspreis: Erwachsene Personen 6 kr., Kinder 3 kr. Das Nähere besagen die Programme. Blos über die Markttage zu sehen.

☞ Auch werden von den Mineralien käuflich abgegeben.

Zell a. H.

Kunst-Vorstellung.

Der rühmlichst bekannte Franz Knie wird Sonntag den 16. d. auf vielseitiges Verlangen noch eine Kunst-Vorstellung geben. Zum Beschlusse wird Herr Knie seine 99-jährige Großmutter mit dem Schubkarren auf das hohe Seil hinauf- und herunterfahren. Der Anfang ist um 3 Uhr. Der Schauplatz bei der Sonne. Ich mache das Publikum aufmerksam, daß das ganze Musikcorps von Zell mich in meiner Vorstellung unterstützen wird. Es ladet ergebenst ein:

Franz Knie.

Sprachunterricht.

Ein Lehrer (Franzose), der seit einer langen Reihe von Jahren in einer bedeutenden Stadt mit bestem Erfolg französischen Unterricht, insbesondere in der Conversation, ertheilt, würde aus Gesundheitsrücksichten für seine Familie sich hier niederlassen, wenn eine genügende Theilnahme sich zeigte.

Der Abonnementspreis wäre für den Monat per Stunde:

1)	für einen Einzelnen	30 kr.
2)	„ zwei zusammen je	15 kr.
3)	„ drei „ „	12 kr.
4)	„ vier „ „	9 kr.
5)	„ fünf „ „	7 kr.
6)	„ sechs „ „	6 kr.

Anmeldungen beliebe man bei dem Unterzeichneten gefälligst abzugeben.

Offenburg, im September 1866.

J. Saif,
Gerberstraße Nro. 300.

Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zum Anfertigen photographischer Portraits und garantirt sprechende Aehnlichkeit.

Derselbe widerlegt zugleich die vielfach verbreitete Meinung, als könne nur während des Sommers und nur beim höchsten Stand der Sonne photographirt werden; dieß ist völlig unrichtig; photographische Aufnahmen gelingen vielmehr am besten bei bloßer Tageshelle ohne Sonnenschein.

Photograph **Lohmüller**
in Offenburg.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Achern. (Fahrniß-Versteigerung.) Dienstag den 18. d. Mts. wird im Hause des Bierwirths Philipp Falk Folgendes versteigert:

Ein noch ganz neues Bett-Canapee; eine Commode, ein Pfeilercommödchen, ein Magdbett, ein Kasten, ein Console-Tischchen, mehrere Stühle, ein noch neuer irdener Ofen zu Kohlenfeuerung und ein Schienenherd.

Achern, den 12. Sept. 1866.

Sophie Schlemmer.

Frische Sendung

Limburger Käse

eingetroffen bei

Franz Leibinger
in Offenburg.

Brennkessel in schönster Auswahl zu ganz billigem Preis, wofür auch Steuer-Anlehens-Scheine für voll an Zahlung angenommen werden, bei

Eisenhändler **Droll**
in Oberkirch.

Kork. **Fässer-Verkauf.**

Etwa 30 Ohm Fässer von je 1 bis 6 Ohm, weingrün und in Eisen gebunden, sind zu verkaufen bei

Frosch.

Offenburg. **Zu vermiethen:** Eine Scheuer, worüber Auskunft ertheilen:

Kocher & Comp.

Für Auswanderer.

Regelmäßige Beförderung mit den Post-Dampf- und Segelschiffen der rühmlichst bekannten Linien zwischen **Havre** und **Amerika**, zu den billigsten Preisen, durch die im Jahr 1838 gegründete **Haupt- und General-Agentur** von

August Ehrmann,
Nußbaumgasse Nr. 6 in Straßburg.

Näheres bereitwillig auf postfreie Briefe.

Concessionirte General-Agentur nach Amerika von Riehl & Held zur Blume in Kehl. Wöchentliche Abfahrten der Post-Dampf- und Segel-Schiffe erster Klasse nach New-York und New-Orleans.

Zu vermiethen:

Auf 1. December l. J. beziehbar hat der Unterzeichnete in seinem an der Hauptstraße dahier gelegenen Wohnhause zu vermiethen: Eine Wohnung mit Laden, sowie Speicher und Keller ꝛc.

Kehl. **F. A. Sundhauser.**

Offenburg. (Thürlefaß und zwei eiserne Oefen zu verkaufen.) Ein weingrünes Thürlefaß, 210 Maas haltend und in Eisen gebunden, ist billig zu verkaufen — wo? sagt der Herausgeber dieses Blattes. Auch sind daselbst zwei eiserne Oefen billig zu verkaufen.

Offenburg. (Zimmervermiethung.) Ein freundliches Zimmer für einen ledigen Herrn ist sogleich zu vermiethen bei Gärtner A. Anselm, Bahnhofstraße.

Ulm. (Geld auszuleihen.) Der Kirchenfond Ulm, Bezirksamt Oberkirch, hat 1600 fl. im Ganzen oder theilweise zu 4½ pCt. auszuleihen. Rechner Christ.

Erlach, Amts Oberkirch. (Geld auszuleihen.) Im Erlacher Kirchenfond können 100 fl. aufgenommen werden.

Rechner Kräßig.

Den Jahrmarktbesuchenden

und hiesigen Einwohnern empfehle ich mein gemischtes Waarenlager, bestehend in

reichhaltigem Papier- und Bureaurequisiten-Assortimente, feiner russischer und holl. Leinwand und Shirting zu Hemden, Hausmacherleinen und Packtuch, allen Sorten wollenen und baumwollenen gestrickten Waaren, Jacken, Unterhosen, Leibchen, Leibbinden ꝛc., fertigen weißen und farbigen Hemden und Blousen, Winter-Schuhen und Pantoffeln, Strümpfen, Socken und Handschuhen, Pferd-, Bett- und Bodenteppichen und Vorlagen, Reisetaschen und Koffern, Wachstuchen, Hosenträgern, Spielkarten, Stearinkerzen, Cigarren, Petroleum-Lampen und allen anderen Beleuchtungsrequisiten, und sichere beste und billigste Bedienung zu.

Ferd. Hölzlin jr.
in Offenburg.

---

* Zur gegenwärtigen Lage.

Um die Schwierigkeiten anzudeuten, mit denen die Gründung des norddeutschen Bundesparlaments theils in dem Widerwillen der maßgebenden preußischen Kreise, theils in den Umständen der Lage der Einzelstaaten selbst zu kämpfen hat, und zu welch geringen Hoffnungen dieses norddeutsche Parlament überhaupt berechtigt, genüge Folgendes:

In den mit Sachsen schwebenden Verhandlungen soll das Bestreben des Königreichs dahin gerichtet sein, wenigstens dieselbe Stellung in dem norddeutschen Bundesstaate einzunehmen, als die übrigen norddeutschen Staaten. Wie schon früher mitgetheilt, gehen die auf die militärischen Verhältnisse gerichteten Ansprüche Preußens in Bezug auf Sachsen jedoch weiter, als den andern Staaten gegenüber, und verlangt Preußen, daß die sächsischen Truppen dem König von Preußen als dem Oberbefehlshaber der norddeutschen Bundesarmee den Eid der Treue leisten und daß außerdem einige Punkte in Sachsen von preuß. Truppen besetzt bleiben sollen. — Preußen will sich hierdurch gegen Verabredungen und Verbindungen Sachsens mit Oesterreich sicher stellen und die kürzeste aus Oesterreich nach Berlin führende Militärstraße im Auge behalten. — Der König von Sachsen weigert sich indessen noch immer, die geforderten Zugeständnisse zu machen, und hat sonach der sonst allgemein hergestellte Friede Sachsen gegenüber nur den Charakter eines Waffenstillstandes.

Es ist klar, daß unter solchen Umständen die Arbeiten zur Einrichtung des norddeutschen Bundesstaates nur langsam fortschreiten könnten, wenn auch Preußen dieselben ernsthafter betreiben wollte. Preußen scheint aber gar keinen Drang für Eile zu verspüren und wenn die „Nat.-Ztg." richtig andeutet, so würde der an und für sich schon werthlose Parlamentsentwurf noch eine weitere Beschränkung zu erleiden haben. Dieses Blatt, das nicht selten dem vorauseilenden Schatten der Ereignisse seine Spalten zur Verfügung stellt, schreibt nämlich über das Reichswahlgesetz und die norddeutsche Bundesverfassung wie folgt: Die Aufgabe, die jetzt gelöst sein will, läßt sich vielleicht am besten so ausdrücken: „wie hat man es einzurichten, damit die norddeutschen Kleinstaaten gewisse Angelegenheiten mit Preußen gemein haben können?" Ist diese Fragestellung richtig, so dürfte es auch die Antwort sein: „zu gewissen Arbeiten der preußischen Kammern sind Vertreter der norddeutschen Kleinstaaten heranzuziehen." Daraus würde sich ergeben, daß unsere Kammern den einen Theil ihrer Gesetzgebungs- und Budget-Arbeiten für sich allein, den andern Theil unter Mitwirkung von Abgeordneten aus den Kleinstaaten zu erledigen hätten. Dieser Zutritt der letzteren wäre dann das „Bundes-Parlament."

Der Charakter dieses Bundesparlaments wäre aber einfach der eines Zollparlaments ohne jede politische Befugniß, die sich, wie jetzt schon in Preußen, in dem der preußischen Krone allein zuständigen Recht der Anträge vereinigen würde. Die „Köln. Z." scheint die Sache in ähnlicher Weise aufzufassen; denn sie führte dieser Tage aus, daß die Luxemburger Frage am besten dadurch gelöst werde, wenn Luxemburg gleichfalls an der Neugestaltung des Nordens von Deutschland in politischer und commercieller Hinsicht Theil nehmen würde, „also durch Eintritt in den Zollverein."

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Aus dem Kreis **Lörrach**, 10. Sept. (Karlsr. Ztg.) Freiherr v. Roggenbach, welcher schon unterm 25. Juli sein Mandat als Vertreter des 8. Aemter-Wahlbezirks niedergelegt, hat vor wenigen Tagen

in einem aus Neuwied, 4. d. Mts., datirten Schreiben an seine Wahlmänner sich über die Motive dieses Schrittes des Nähern ausgesprochen. Nachdem der Hr. Verfasser die politischen Ereignisse vor Ausbruch des Krieges anführt, fährt er fort: „Ich würde mir bis zum Ende meiner Tage einen Vorwurf daraus machen, hätte ich nicht gerade in der Stunde, wo Gefahr damit verbunden war, wo noch kein Sieg entschieden und keine so überraschend schnelle Entscheidung vorauszusehen war, mich bereit erklärt, in jeder Weise mitzuwirken, daß die nationale Sache nicht unterliege. Die Unverträglichkeit einer gleichzeitigen politischen Thätigkeit in Baden mit der Erfüllung dieser höhern Pflicht lag auf der Hand, und so schmerzlich mir gerade die Entsagung ward, meinem Wahlkreis ferner dienen zu können, so durfte ich doch nicht schwanken, in demselben Augenblick auch meinen Austritt aus der badischen Kammer zu erklären. Ich beklage im innersten Herzen die Nothwendigkeit dieses Entschlusses, aber ich bereue ihn nicht, und ist gleich mit dem Sieg die Gefahr und mit der Gefahr die Verpflichtung weggefallen, bereit zu sein zu irgendwelchem Eingreifen in die Entwicklung des sich bildenden deutschen Staates im Norden, so muß ich mir doch sagen, daß die Stellung, welche aus diesen ereignißreichen Monaten für den Süden Deutschlands hervorgegangen, auch den Versuch einer nationalen politischen Thätigkeit eher schädlich als wünschenswerth macht. So wenig Begründung auch an den von Zeit zu Zeit sich erhebenden Gerüchten ist, ich würde in preußischen Staatsdienst treten, so fest bin ich jedoch entschlossen, zur Zeit all' mein Bemühen zu concentriren in dem Streben, aus dem Kern eines gesunden deutschen Staatswesens, wie es aus der Krisis dieses Bürgerkrieges hervorgegangen ist, möglichst zu machen, was auch einer künftigen Entwicklung und Ausbildung zu einem einigen Deutschland zu Statten kommen kann. Für den Süden Deutschlands habe ich zur Zeit nur den Wunsch, daß er sich vollkommen klar mache, daß von einem Recht einer Theilnahme an diesem norddeutschen Staatswesen erst dann die Rede sein kann, wenn in den süddeutschen Stämmen der letzte Rest der Leidenschaftlichkeit und Antipathie erloschen, welche dieselben in so hohem Maaß gegen ihre norddeutschen Brüder gezeigt haben."

Aus **Frankfurt a. M.,** 6. Sept., schreibt die Allg. Ztg.: Den unangenehmen Erfahrungen, welche hier häufig bei der Vermiethung von Wohnungen an jüngere und unverheirathete Offiziere gemacht wurden, mag es zuzuschreiben sein, daß es sich jetzt als ziemlich schwierig herausstellt, derartige Quartiere in Privathäusern für die Offiziere des demnächst als Friedensgarnison hier erwarteten 34. preußischen Füsilierregiments und einer Cavallerie-Abtheilung zu beschaffen. Dabei scheint es, als ob die für die Friedensgarnison überflüssigen Räume der Kasernen grundsätzlich für diesen Zweck nicht benützt werden sollten. Denn in den letzten Tagen ist vielen Besitzern großer Wohnungen schriftlich angezeigt worden, daß sie Quartier für je einen Offizier mit Frühstücksverpflegung und für einen Offiziersburschen mit ganzer Verpflegung so lange zu stellen haben würden, bis es den Offizieren gelungen sein werde, eigene Wohnungen zu finden. Eine Entschädigung ist den Quartiergebern nicht in Aussicht gestellt. Dagegen werden die Bewohner der wegen ihrer Entfernung von der Stadt oder wegen Abreise der Inhaber bisher mit Einquartierung nicht belegten Häuser nachträglich zu den nach der Einquartierungsordnung auf sie fallenden Lasten mit 1 fl. 12 kr. per Mann und Tag herangezogen.

Kassel, 10. Sept. Das „Gesetzblatt" bringt einen Erlaß des General-Gouverneurs und des Administrators, wonach genehmigt wird, daß die preußische Bank in Kassel eine Commandite errichtet und für ihren Geschäftsbetrieb innerhalb Kurhessens dieselbe Stellung einnehme, und dieselben Rechte genieße, welche der preußischen Bank durch die Bankordnung vom 5. October 1846 verliehen sind.

Stuttgart, 11. Sept. (N.D.Z.) Der Staatsanzeiger veröffentlicht die k. Verordnung wegen Einberufung der Ständeversammlung auf den 25. d., sodann eine weitere Verordnung vom 8., wodurch das Pferdeausfuhrverbot vom genannten Tage an aufgehoben wird.

München, 12. Sept. Ein Münchener Berichterstatter der Augsb. Abdztg. macht über die Grundzüge der vom gegenwärtigen Kriegsminister vorzuschlagenden Militärreorganisation folgende Angaben: „Der Plan, der schon dem nächsten Landtage vorgelegt werden soll, würde sich im Allgemeinen die preußischen Einrichtungen zum Muster nehmen und daher vor Allem die allgemeine Wehrpflicht statuiren mit Ausschluß der Loosung und der Ersatzmannsstellung. Die Dienstzeit wäre drei Jahre mit verschiedener Präsenzzeit je nach dem einzelnen Jahrgange. Das Institut der einjährigen Freiwilligen zur Heranziehung von Unteroffizieren und Offizieren würde gleichfalls eingeführt. An diese dreijährige Dienstzeit hätte sich dann die Reserve anzuschließen, und zwar in zwei Aufgeboten: das erste würde die Mannschaften vom 24.—30. Jahre, das zweite die vom 30.—40. Jahre (für die Richtigkeit dieser Ziffern übernimmt der Gewährsmann des Augsb. Blattes keine Bürgschaft) umfassen, und zwar will man in dem ersten Aufgebote nur die ledigen Männer heranziehen."

Berlin, 10. Sept. (Sitzung des Herrenhauses. Annexionsvorlage.) Die Commission empfiehlt die unveränderte Regierungsvorlage. Graf Maltzahn stellt den allseitig unterstützten Verbesserungsantrag: Annahme des Entwurfes in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung. Vor dem Eintritt in die Debatte protestirt Busche-Streithorst (hannover'scher Kammerherr) gegen die Annexion Hannovers; er schließt mit den Worten: „Mag auch Hannover jetzt der Gewalt weichen, immer wird es seinem Herrscherhause treu bleiben und auf Gott hoffen, der zur rechten Zeit hilft." Hasselbach weist den Protest Busche's zurück; ebenso Dhyrn. Die Annexionsvorlage wird schließlich in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung mit großer Majorität angenommen.

Berlin, 12. Sept. (Sch. M.) Der Kurfürst von Hessen und der Herzog von Nassau wollen zu Gunsten des Königs von Preußen abdanken. Der Herzog von Augustenburg bot in den letzten Wochen den Eintritt in den Norddeutschen Bund an.

Wien, 11. Sept. Die Stimmung der Griechen mit Rücksicht auf den in Candia ausgebrochenen Aufstand wird nach Berichten, die in Wien eingekommen sind, immer bedenklicher. Auch in Epirus haben sich Symptome bedenklicher Gährung gezeigt. Man will auf Grundlage des Nationalitätsprincips alle jene noch unter türkischer Herrschaft befindlichen Provinzen und Inseln dem Königreich Griechenland einverleiben, welche durch ihre Bevölkerung nach Griechenland schon lange hinneigen. Darunter begreifen die Griechen nicht nur Candia, sondern auch Thessalien, Epirus und Macedonien. Das Volk drängt die Regierung, sich den europäischen Großmächten gegenüber auszusprechen und auf die Vereinigung so vieler, noch unter dem Drucke der Fremdherrschaft schmachtender Stammesgenossen hinzuwirken. Bis jetzt ist es Calergis, welcher den König Georg nach Corfu begleitet, noch nicht gelungen, denselben zu einem entschiedenen Eingehen auf die Wünsche des griechischen Volkes zu bewegen. Dafür agitirt dieses letztere um so lebhafter in stürmischen Volksversammlungen. Man muß sich jedenfalls auf Ereignisse gefaßt machen, welche vielleicht die große orientalische Frage früher, als vermuthet worden, auf die Tagesordnung bringen dürften. Im Hafen von Patras befindet sich derzeit nur eine einzige englische Panzerfregatte; allein man glaubt, daß Viceadmiral Lord Paget, welcher im Auftrage seiner Regierung vor einigen Tagen nach Constantinopel gegangen, demnächst mit einigen weiteren englischen Kriegsfahrzeugen dort eintreffen werde.

Kriegsnachrichten.

— Ueber die preußische Kriegführung bemerkt das „Würzburger Sonntagsblatt": „Was die Verpflegung betrifft, haben die Preußen so recht augenscheinlich gezeigt, daß der Krieg den Krieg ernähren müsse; es ist ziemlich genau so gehalten worden, wie Friedrich II. in seiner Geschichte des von ihm geführten und in seiner Art von ihm beschriebenen siebenjährigen Krieges berichtet: „Die Sachsen erduldeten es mit vieler Höflichkeit, daß wir sie aushungerten." Das hat sich buchstäblich in Franken und besonders im Aschaffenburgischen wiederholt. Erdrückende Einquartierungen in vielen Orten, ungeheure Requisitionen in den anderen, verheerende Durchzüge, all Das brachte einen Zustand herbei, der nach der Geißel des Krieges auch noch an manchen Stellen die des Hungers und ohnehin die der Krankheit befürchten läßt. Welche Mengen von Brod wurden selbst den ärmsten Leuten abgenommen, und dann wußte man es nicht zu verwenden, es verdarb, wurde um einen Spottpreis verkauft oder ging gänzlich zu Grunde. Das letzte Stück Vieh trieb man manchem Bäuerchen aus dem Stalle, und das Fleisch von ganzen Ochsen hat man eingegraben, selbst wenn es noch gut war, weil es augenblicklich nicht zu verwenden gewesen. Das Heu für die Winternahrung des Viehes wurde zur Streu verwendet, ja selbst das ungedroschene Getreidestroh warf man unter die Pferde, und weinend mußten es die Leute mitansehen. Die Bauern wurden mit ihren Pferden oder Kühen 2—3 Wochen lang auf Frohnfuhren mitgenommen, und krank und herabgekommen kehrten Menschen und Thiere wieder heim."

Würzburg, 9. Sept. Der Würzb. Anz. meldet: „Heute Morgen haben sämmtliche preußische Truppen unsere Stadt mit klingendem Spiel verlassen, um auf zwei Straßen nach Frankfurt zu ziehen. Zu guter letzt nahmen noch am gestrigen Abend die in letzter Zeit sich immer häufiger wiederholenden Differenzen zwischen Preußen und hiesigen Einwohnern einen recht bösartigen Charakter an und es kam wiederholt zu höchst bedauerlichen Excessen. Der Skandal nahm dadurch seinen Anfang, daß mehrfach versammelte Volksmassen auf dem Markt und der Domstraße ihre Freude über den stattfindenden Abzug

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

einzelnen Preußen gegenüber in durchaus unzweideutiger Weise zu erkennen gaben, und wurde dann mit viel Energie von beiden Seiten groß gezogen. Es ist an mehreren Stellen Blut geflossen. Die erregte Soldateska machte vielfach von ihren Waffen Gebrauch und zwar auch häufig gegen vollständig Unbetheiligte (so z. B. wurde in einem Laden in der Domstraße einem hiesigen Bürger die Hand durchhauen) und zeigte sich sogar ihren eigenen Patrouillen gegenüber widersetzlich. Auch in der Semmelsstraße und in verschiedenen Wirthschaften sind dergleichen Excesse vorgekommen; die Stadt war bis spät in die Nacht hinein beunruhigt."

Neuestes.

Frankfurt, 12. Sept. (Karlsr. Z.) Zufolge der von Seiten der Gesetzgeb. Versammlung und des Einundfünfziger-Collegs dem Civilcommissär v. Madai gegebenen Erläuterungen und erhobenen Einwendungen verzichtete Letzterer auf die heutige Verpflichtung der Mitglieder beider Gesetzgebenden Behörden. Das Patent über die Besitzergreifung Frankfurts wird dieser Tage erwartet.

München, 12. Sept. (Karlsr. Z.) Erlanger und Genossen schließen heute eine bayrische Prämienanleihe von 28 Millionen ab. Vierprocentige Hundert-Thalerscheine.

München, 12. Sept. (Karlsr. Z.) Auf Anregung Barth's hat der Ausschußvorstand des Abgeordnetentags den Ausschuß zu einer Berathung über die allgemeine Lage auf nächsten Sonntag nach Berlin berufen.

Berlin, 11. Sept. (N.B.L.Z.) Sitzung des Abgeordnetenhauses. Auf der Tagesordnung: Wahlgesetz zum Reichsrath. Referent Twesten empfiehlt Annahme der Commissionsvorschläge. Der Gesetzentwurf sei nicht als Abschluß, sondern als Anfang der Einigung Deutschlands zu betrachten. Amendements von Salisch (betreffend Oeffentlichkeit bei der Stimmenabgabe), von Kosch (betreffend die Redefreiheit) und von Schulze (Diäten betreffend) werden ausreichend unterstützt. Hiernächst folgt die Generaldebatte, woran sich Groote und v. Gerlach gegen, v. Carlowitz, Simson und Löwe für die Vorlage betheiligen und während welcher Graf Bismarck anwesend war. Nach einem Resumé des Referenten Twesten wurde die Specialdebatte auf morgen vertagt.

Berlin, 11. Sept. Die „Nordd. Allgem. Z." sagt: Das Hereinbrechen der orientalischen Frage dürfte die Regelung der Verhältnisse Norddeutschlands durch Preußen stören und die Aufmerksamkeit von der Gestaltung der deutschen Frage ablenken. Wir bezweifeln fast, daß die orientalische Frage diesmal eine friedliche Wendung nehmen werde.

Wien, 10. Sept. (N.B.L.Z.) In Aussee (in Steyermark) fand vorgestern eine Zusammenkunft deutsch-österreichischer Landtagsmitglieder statt, um über die Mittel zur Behauptung der Stellung Deutschösterreichs und seines Zusammenhangs mit Deutschland zu berathen. Es wurde anerkannt, daß die Bildung einer geschlossenen deutsch-österreichischen Partei nothwendig, und daß der Dualismus, begrenzt durch die Anerkennung und die gemeinsame parlamentarische Behandlung wirklich gemeinsamer Angelegenheiten die einzige Form sei zur Erreichung eines freiheitlichen Lebens; außerdem sei die Klärung der Competenz der Landtage unter Wahrung der Eigenthümlichkeiten der Länder, sowie die Verfassungsrevision durch eine legale Gesammtvertretung geboten.

(Fortsetz.) Ueber den Bezirk

Gengenbach

enthält der 1865r Bericht des Landes-Commissärs: In diesem Bezirk ist die Landwirthschaft im Allgemeinen vorangeschritten und wird rationell betrieben. Das Ernte-Ergebniß, namentlich die Roggen- und Waizenernte, im Ganzen günstig, besonders ist das Obst gerathen, so daß man im Harmersbacher Thal allein einen Ertrag von fl. 20,000 annimmt; auch der Futterertrag war nicht ungünstig. In Gengenbach und Zell sind Dreschmaschinen mit Wasserkraft im Betrieb; häufigen Eingang finden die Strohschneidmaschinen.

Größere Culturen, Zusammenlegungen, Wässerungs- und Wegeinrichtungen sind nicht vorgekommen. Eine Einrichtung zur Bewässerung der 200 Morgen Ohlsbacher Wiesen am rechten Kinzigufer, deren Ertrag jetzt sehr gering ist, wäre sehr wünschenswerth. Es müsse deßhalb der Gengenbach-Reichenbacher Canal fortgeführt oder wenigstens ein Theil seines Wassers weiter geführt werden und komme diese Einrichtung auch den angrenzenden Ortenberger Wiesen gut. Das Bezirksamt hat die Gemeinderäthe veranlaßt, die Vorarbeiten gemeinschaftlich zu übernehmen.

Das Fasselvieh wird häufig noch an den Wenigstnehmenden verpachtet; die Verpachtung selbst wird auch künftig in den zerstreuten Gemeinden kaum zu umgehen sein; in Berghaupten, Gengenbach und Ohlsbach halten die Gemeinden das Fasselvieh.

Der Viehhandel nach Frankreich mit fettem Vieh, nach Württemberg mit Zugvieh wird lebhaft betrieben.

Die Katastervermessung ist in Reichenbach vollständig, in Oberharmersbach theilweise vollzogen, in Ohlsbach begonnen. In den übrigen Gemeinden ist man mit der Aussteinung beschäftigt.

Der landwirthschaftliche Verein (132 Mitglieder) sucht durch Prämienvertheilung und Belehrung Verbesserungen herbeizuführen.

Der Handel in Gengenbach

mit Butter und Obst rheinabwärts, Holz und Rinden nach Frankreich, Wein nach Württemberg und Preußen, Branntwein nach verschiedenen Ländern wurde lebhaft betrieben. Man beginnt mehr und mehr das Holz in geschnittenem Zustande zu verführen, was eine Abnahme der Langholzflößerei bewirkt.

Aus dem Nordracher Thal kamen 7, aus dem Harmersbacher 9 Flöße mit je 400 Stämmen. In Biberach wurden 2 mit 800 Stämmen eingebunden.

Die bedeutende Steingutfabrik in Zell beschäftigt 193 (Erzeugniß 50% täglich), eine Schwerspatfabrik (Erzeugniß 50% täglich) daselbst 10 Arbeiter. Auch eine Sägmühle in Gengenbach und eine Papiermühle daselbst und in Zell stehen in lebhaftem Betrieb.

Als häusliche Industrie wird im obern Bezirk die Granatbohrerei betrieben.

In Bezug auf

Achern

wird bemerkt, man finde im Allgemeinen wenig Neigung zu landwirthschaftlichen Verbesserungen, was sich schon aus den großen weder zur Bewässrrung, noch Entwässerung eingerichteten Wiesenflächen ergab. Hinsichtlich einer Wässerungseinrichtung auf den Maiwaldwiesen, Gemarkung Renchen und in Großweier sind Verhandlungen im Lauf. Eine neue Feldweganlage, welche in Sasbach versucht wurde, konnte nicht zu Stande gebracht werden. In der Nähe der Anstalt Illenau wurden 9 Morgen zusammengelegt.

Der Rindviehstand, welcher am Anfang 1865	3443 Stück zählte,
betrug am Ende des Jahres nur . .	2541,
hat sich also um	902 Stück

vermindert. Nur in der Gemeinde Renchen wird das Fasselvieh auf Gemeindekosten angeschafft und unterhalten, eine Einrichtung, die sich vortrefflich bewährt.

Der landwirthschaftliche Verein, aus 237 Mitgliedern bestehend, hielt zwei Besprechungen in Achern und Renchen.

Der Handel in Achern bezieht sich auf die gewöhnlichen Lebensbedürfnisse und die Gewerbe werden meistens noch mit kleinem landwirthschaftlichem Betrieb verbunden. Von den 150 im Steuerregister eingetragenen Kaufleuten beschäftigen sich 61 zugleich mit Landproductenhandel.

Achern besitzt eine Sensenfabrik, Zahl der Arbeiter 16, verbrauchtes Kapital fl. 1000;

eine Cigarrenfabrik, Zahl der Arbeiter 65, Erzeugniß 3 Millionen Cigarren;

eine Cichorienfabrik, Zahl der Arbeiter 60, Verbrauch 60—80,000 Procent Cichorien und 20,000 Ctr. Rüben.

Oberachern besitzt eine Papierfabrik von 3 Arbeitern, Erzeugniß 95 %.

Kappelrodeck besitzt eine Goldleistenfabrik, Zahl der Arbeiter 16, Erzeugniß für fl. 12,000.

Renchen besitzt eine Hanffabrik, Arbeiter 15 — 40, verbrauchter Stoff: 3 — 4000 % Rohhanf.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Landwirthschaftliches.

Vertilgung der Wespen. Da die Wespen gegenwärtig in erschreckender Zahl sich vorfinden, und namentlich den Trauben arg zusetzen, wird in Bezug auf die Vertilgung derselben auf folgendes aufmerksam gemacht:

Die Wespennester befinden sich theils unter der Erde, besonders in den sogenannten Hammen, theils an Gesträuchen, an Bäumen oder in hohlen Bäumen und theils an und in Mauern oder an Dachlatten.

Da die Wespen gegen Abend in ihre Nester fliegen, so muß man in dieser Zeit ihren Flug beobachten und ihnen folgen, um die Nester zu entdecken, und es hat daher auch die Vertilgung Abends, wo die Wespen im Neste versammelt sind, zu geschehen, wenn solche von Erfolg sein soll.

Die Vertilgung kann auf mehrfache, namentlich auf nachfolgende Weisen bewirkt werden:

Man erweitert den Eingang zum Neste in der Erde trichterartig, wirft alsbald gebrannten, ungelöschten, etwas zerstoßenen Kalk darauf, und gießt dann schnell Wasser zu, welches dadurch kochend in das Nest fließt und die Wespen tödtet; oder

man zündet eine Schwefelschnitte an, steckt sie in den Eingang und bedeckt letztern mit einem Hafen oder sonstigem Gefäß, in der Art, daß der Schwefeldampf nicht hinwegziehen kann, sondern in das Nest einziehen muß; oder

man gießt in die Eingänge oder auf die Nester kochendes Wasser oder Mistjauche; oder zerstört die Nester durch Schießen mit Pulver; oder

man wickelt zur Nachtzeit das Nest fest in ein Tuch, reißt es ab, und senkt es 24 Stunden unter Wasser; oder

man schneidet das Nest behutsam ab, läßt es in ein Wassergefäß fallen und deckt solches zu; oder

wenn die Nester in Mauern sind, verstopft man ebenfalls Abends die Seitenöffnungen mit Mörtel, steckt dann in die einzige Oeffnung einen brennenden Schwefelfaden und verschließt alsbald diese Oeffnung.

Vermischte Nachrichten.

— Humanität im Kriege. „Ich wurde — so erzählt ein in der Schlacht bei Königgrätz verwundeter preußischer Freiwilliger — durch die Kugel eines österreichischen Kaiserjägers schwer an der rechten Schulter verwundet und gerieth, als unsere Compagnie vor der Uebermacht der heranstürmenden Feinde zurückzuweichen genöthigt war, mitten unter die Oesterreicher hinein. Kraftlos und der Ohnmacht nahe, und zudem von einem verzehrenden Durste bis auf's Aeußerste gepeinigt, dachte ich jeden Augenblick, meinen Tod zu erwarten. Da gewahrte ich in meinem halbtodten Zustande ungefähr 10 Schritte von mir in einer etwas tiefer liegenden Wiese einen kleinen Graben, der mit etwas schmutzigem Regenwasser angefüllt war. Mit Zusammenraffung meiner wenigen Kräfte rief ich einem eben an mir vorbeieilenden Kaiserjäger zu, er möge doch einem sterbenden deutschen Bruder die letzte Bitte um einige Tropfen Wasser nicht versagen, indem ich ihm zugleich mit der Hand nach dem Graben deutete. Er drehte sich auf der Stelle herum, und als er mich blutend am Boden liegen sah, rief er in seinem gutmüthigen Dialect: Wart' Kamerad! soll's schon haben! nahm meine Feldflasche — von der seinigen war die untere Hälfte weggeschossen — und lief nach dem Graben. Er war im Begriffe, die gefüllte Flasche wieder heraufzuziehen, als ihn die Kugel eines unserer Füsiliere (vom 71. Regiment) ereilte und ihn so an der Erfüllung eines edlen Zugs von Menschenliebe und Aufopferung hinderte. Lautlos sank der Brave in den Graben; die Kugel hatte ihm den Schädel zerschmettert. Ein lauter Schrei entfuhr mir; ich sank in Ohnmacht und als ich wieder erwachte, befand ich mich im Feldlazareth. — Ich bin jetzt wieder ziemlich geheilt, aber meine Wunde brennt vor Schmerz, wenn ich des braven Jägers gedenke. Aus seinen Papieren erfuhr ich seinen Namen, er hieß Joseph Schleiderer. So lange ich lebe, bewahre ich diesem Braven ein ehrendes Angedenken."

Bremen, 10. Sept. Das Postdampfschiff des nordd. Lloyd Hansa, Kapt. K. v. Oterendorp, hat gestern die fünfte diesjährige Reise nach New-York über Southampton angetreten. Dasselbe nahm außer der Post 801 Reisende und 800 Tonnen Ladung und etwa 50,000 Thaler an Baarschaften an Bord. Die Hansa passirte gestern 3 Uhr Nachmittags den Leuchtthurm. — (Mitgetheilt durch den General-Agenten, Hrn. Conrad Herold, in Mannheim.)

Concert-Anzeige.

Zu meinem, am Samstag den 15. d. M., im Saale zu den Drei Königen, Abends 1/2 8 Uhr, stattfindenden Abschieds-Concerte, wobei ich von den verehrl. Vereinen: gemischter Chor und Concordia unterstützt werde, erlaube ich mir alle Musikfreunde ergebenst einzuladen.

Eintrittspreis 30 kr.

Nach dem Concerte gesellige Unterhaltung.

Offenburg, den 12. September 1866.

Franz Pechatscheck, Musikdirector.

Brodtaxe

für die Stadt Offenburg vom 15. bis 30. Septbr., nach eigener Angabe der Bäcker.

Namen der Bäcker.	Weißbrod. 1 kr.	2 kr.	6 kr.	Halbweißbrod lange Form	runde Form		Schwarzbrod	Kümmelbrod 3 1/2 Pfd.
	Loth.			2 Pfd.	2 Pfd.	4 Pfd.	4 Pfd.	
				kr.	kr.	kr.	kr.	kr
Beyle Math.	—	7	—	10	9	18	14	—
Braun Jos.	4	8	—	9	9	16	13	—
Bühler Franz	—	7	—	11	10	19	14	—
Burger Karl	—	7	20	11	10	18	14	—
Burr Georg	—	7	—	11	10	18	14	—
Dold Fried.	—	7	20	11	10	18	14	16
Gutmann Fr.	—	7	—	11	10	—	14	—
Heitzmann Fd.	—	7	—	11	10	19	14	—
Huber Joh.	4	7 1/2	—	11	10	18	14	—
Kern Emil	—	7	—	11	10	18	14	—
Krauß Wilh.	—	7	—	11	10	18	14	—
Müller A. Wb.	—	—	—	—	—	—	16	18
Nerlinger X.	—	7 1/2	—	11	10	18	14	17
Obermüller X.	—	7	—	11	10	18	14	—
Rehm Wilh.	—	7	—	11	10	18	14	—
Sahl Theod.	—	7	—	11	10	18	14	—
Siebert Xav.	—	7	—	11	10	18	14	—
Weber Marz.	—	7	—	11	10	—	14	—
Zettwoch Karl	—	7	—	11	10	18	14	—

Offenburg, den 13. Sept. 1866.

Das Bürgermeisteramt.

Schaible.

Fleischtaxe vom 15. bis 30 Septbr., nach eigener Angabe der Metzger.

Namen der Metzger.	Mastochsenfleisch.	Kuhfleisch.	Kalbfleisch.	Hammelfleisch.	Schweinefleisch
	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.
Bloch Heinrich	—	13 u. 14	14	—	—
Frank Eduard	—	14	14	—	16
Heilemann Georg	—	14	14	—	16
Kahn Isaak	—	14	14	—	—
Kammerer Xaver	—	14	14	—	16
Schmidt Joseph	—	14	14	—	16
Schreiber Karl	—	14	14	—	16
Schreiber Xaver	—	14	14	—	16
Siefert Leo	16	—	14	14	16
Staudinger Dominik	—	14	14	—	16
Veidt Jakob	—	14	14	—	16
Zerrer Heinrich	—	14	14	—	16

Offenburg, den 13. Sept. 1866.

Das Bürgermeisteramt.

Schaible.

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag Buchdruckerei der von J. Otteni.